

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprech-Nr. 127.

Erhältlich wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 9.00 RM frei ins Postamt, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und Ihre Welt“ — Der letztere „Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. — Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenfokus geleistet.

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig pro Zeile. Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig pro Zeile. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anzeigen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 8. Angegenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A. VI 500



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 63

Sonntag, den 24. November 1936

29. Jahrgang.

Reichsnährstandsausstellung

Wirtschaft der Woche.

Am vergangenen Sonntag wurde in Frankfurt am Main die dritte Reichsnährstandsausstellung eröffnet, die Reichsbauernführer Darre als die größte Ausstellung Europas bezeichnete und die vom 17. bis zum 24. Mai dauert. Diese Ausstellung geht in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen einer Veranstaltung eines einzelnen Landes hinaus. Sie dient u. a. der Erziehung der Bauern und Landwirte für die im Rahmen der Erzeugungsschlacht gefestelten Aufgaben, die zu den wichtigsten Herausforderungen für die Erringung der Nahrungsreichweite gehören und damit einem wesentlichen Bestandteil der Friedenspolitik des Führers darstellen. Die Ausstellung steht aber gleichermaßen der Unterrichtung der Verbraucher über die nationalsozialistische Ernährungswirtschaft; dabei wird von der Erringung der Nahrungsreichweite auch die Mitarbeit der Verbraucher unumgänglich notwendig sein. Die Ausstellung in Frankfurt am Main hat, verglichen mit der in Hamburg im vorigen Jahre, einen wesentlich höheren Raum und Rahmen erhalten. Allein 70 Hektar Gelände stehen zu ihrer Verfügung. Mehr als 300 Sonderzüge waren angemeldet. Das Haus des Reichsnährstandes stellt die wissenschaftlichen Fragen zur Diskussion, ein weiteres Haus gibt einen Überblick über die Marktordnung. In einer Freilandausstellung mit einer Fläche von 12.000 Quadratmetern wird ein Überblick über eine Wirtschaftsstadt (Erbhof) gegeben. Die Landmaschinen sind nunmehr in diesem Jahre besondere Rücksicht auf die kleineren Betriebe. In der Tierausstellung sind ausgeföhrt: 250 Pferde, 570 Rinder, 300 Schafe, 500 Schweine und 200 Ziegen, daneben eine große Anzahl von Kleintieren und Vögeln. Eine besondere Abteilung gehört auch der Lehre des Reichsarbeitsdienstes über Neulandgewinnung und Bodenverbesserung.

Welches Interesse das Publikum dieser Ausstellung entgegenbringt, geht am besten daraus hervor, daß bereits der Eröffnungstag rund 100.000 Besucher brachte. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die angemeldeten 300 Sonderzüge sich auf die ganze Ausstellungswoche verteilen. Besonders Interesse fand bei den Besuchern der Erbhof, der die Vermehrung des Gedankens der Erzeugungsschlacht in der Praxis zeigt. In dem Vorführungsrang, in dem die preisgekrönten Tiere gezeigt werden, begann am Sonntagnachmittag auch das Reit- und Fahrtturnier, das die ganze Ausstellungswoche hindurch fortgeführt wird. Auch am Montag war das Schaugelände wieder Ziel vieler laufender Besucher. Das Ausstellungsbild wird bestehen durch die Trägerinnen der verschiedensten Traditionen aus allen Gebieten Deutschlands, aus dem Spreewald, aus Schlesien, Oberbayern, aus Südburgund, aus dem Schwarzwald und aus Friesland. Wie der Reichsbauernführer in seiner Eröffnungsrede u. a. ausführte, bedeutet die dritte Reichsnährstandsausstellung wieder einen Schritt vorwärts zum ersehnten Ziel, der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Aufklärung zu dienen, damit das Landvolk lerne, zu erkennen, welche Aufgaben ihm gestellt sind und wie es diese zu meistern hat, nach dem Grundsatz: „Das Bessere ist des Guten Kind.“

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt nunmehr auch ihren Abschluß für das Jahr 1935 vor. Auch die Reichsbahn kann im Zeichen des allgemeinen Konjunktur-Anfalls nicht nur erheblich größere Verkehrsleistungen, sondern auch eine erfreuliche Beförderung ihrer finanziellen Lage aufweisen, wenn auch das Jahr 1935 noch keineswegs ein Jahr des Überflusses war. Um ihren Abschluß zum Ausgleich zu bringen, mußte sie sogar abermals Reserven aufzutreten, bzw. an sich notwendige Aufstellung von Reserven unterlassen. Ein erfreuliches Zeichen ist die Tatsache, daß die Betriebsrechnung (die Gegenüberstellung der laufenden Ein- und Ausgaben) sich bemerkenswert verbessert hat, da sich die Einnahmen im Jahr 1935 um 3586 Mill. RM. beliefen, also auf rund 260 Millionen RM. mehr als im Vorjahr. In der Hauptfazette ist diese Mehreinnahme auf die verstärkte Güterverkehr zu verdanken, der durchweg zwei Drittel der gesamten Betriebsleistung der Eisenbahn einbringt. Die Betriebsausgaben in 1935 betrugen 3439 Mill. RM., lagen also gleichfalls um 132 Mill. RM. höher als im Vorjahr. Die Betriebsrechnung schließt demnach mit 152 Mill. RM. Nettoerfolg ab gegen nur 24 Mill. RM. im Vorjahr und gegen Millionenverluste in den vorangegangenen Jahren. Da jedoch die Reichsbahn nicht nur für die Betriebsausgaben aufzutreten hat, sondern auch für einen umfangreichen Aufwand und große Beitragzahlungen an das Reich, zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein ganz anderes Gesicht. Diese Lasten verzehrten nicht nur den gesamten Überbruch und eine Reihe sogenannter außerordentlicher Einnahmen, sondern zwangen darüber hinaus, rund 26 Mill. RM. einer Sonderumlage zum Ausgleich zu entnehmen. Auch die Zuweisung an die gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsrücklage konnte nur zu einem Teil erfolgen. Da jedoch zu Beginn des Jahres 1935 der Gutsarbeitsdienst um 5 Prozent erhöht wurde und außerdem

Werke friedlichen Ausbaues

Reichsminister Dr. Goebbels weiht die „Admiral-Graf-Spee-Brücke“

Wit der feierlichen Einweihung der „Admiral-Graf-Brücke“, die Duisburg mit Rheinhausen verbindet und damit eine neue Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem niederrheinischen Lande schafft, erlebte das ganze Volk am Niederrhein einen Tag von besonderer Bedeutung. Beide Städte trugen beide Städte. Die Zugangsstraßen zur Brücke aus beiden Rheinufern schmücken wendende Bahnen. Die Glorieterungen der Partei und Lautende von Volksgesängen bilden ein dichtes Schäferherz. Herzlich begrüßt traf um die Mittagsstunde Reichsminister Dr. Goebbels am Brückenkopf ein. Oberbürgermeister Dillgardt gab seiner Freunde Auskunft, den Reichsminister Dr. Goebbels als Sohn des niederrheinischen Landes und als Gauleiter des niederrheinisch-bergischen Gebietes begrüßen zu können.

Mit dem Gauleiter und Oberpräsidenten Terboven begrüßte Oberbürgermeister Dillgardt sodann die zahlreichen Hoheitsträger der Partei, die Abordnungen und Führer der SA, SS, und HD, die Vertreter der Kriegsmarine, zu deren besten Stellvertreter Mann des niederrheinischen Geschlechts zählen werde, dessen Name die neue Brücke tragen werde: Admiral Graf Spee. Sein Name sei weithin vom deutschen Vaterland, bei den Haltlandinseln, zum Symbol deutschen Heldentums geworden, zum Symbol des sieben einschreitenden Opferwillens zum Wohle der gesamten deutschen Volksgemeinschaft. Der bejondere Gruß des Oberbürgermeisters galt dem Bismarck-Schütze und den anwesenden Mitgliedern der Familie Spee.

Ein Arbeiter aus der am Bau der Brücke tätig gewesenen Gesellschaft gab in seinem Leitspruch den Gefühlen Ausdruck, die die Brüderarbeiter heute hätten. Wir haben, so sagt er, an diesem großen Werk des Friedens und des Aufbaus mitgeschafft. Unser aller Wunsch ist es, daß diese Brücke Segen bringen und das hier Geschaffene lange bestehen möge. Unseren Nachkommen möge sie ein Zeichen sein aus der Zeit, da Adolf Hitler das deutsche Volk nach Jahren der Zivilehr und der Not wieder einigte, damit die deutsche Volksgemeinschaft einer glücklichen Zukunft entgegenmarschiere.

In seiner Weihrede erinnerte Reichsminister Dr. Goebbels zunächst daran, daß er am Vorlage die Reichsautobahn Köln-Düsseldorf der Öffentlichkeit übergeben habe und jetzt dasselbe mit dieser gewaltigen Brücke tun könne. Zwei große Werke des friedlichen Aufbaus seien damit wieder vollendet. Auch die Soldaten, die im März über den Rhein zogen, seien Soldaten des Friedens.

Der Verkehr sich gnauig entwickelt hat, hofft man nunmehr doch, allmählich aus der Berliner Wirtschaft herauszuholen. Der Personalausgaben erreichten 1935 rund 2335 Mill. RM. gegen 2243 Mill. RM. im Vorjahr, d. h. über 5% Prozent aller Betriebsausgaben.

Der soeben vom Aufsichtsrat der Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungen AG. genehmigte Geschäftsbericht für das Jahr 1935 stellt u. a. eine kräftige Aufwärtsentwicklung fest, die es ermöglicht hat, entsprechend der Steigerung des deutschen Volkseinkommens weiteres Sparkapital zu bilden. Dieses Kapital wurde wesentlich zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt, u. a. durch Übernahme größerer Beträge an Reichsanleihe. Die festen Kapitalanlagen konnten damit um 84,37 Millionen (im Vorjahr 68,85 Mill.) auf insgesamt 826.604 722 Mill. (gegen 742.239 530 Mill.) erhöht werden. Sie verteilten sich am Schluß des Jahres 1935 wie folgt: Grundbesitz rund 36,9 Mill., Hypotheken rund 322 Mill., Schuldverschreibungen gegen öffentliche Körperschaften rund 105 Mill., Wertpapiere rund 267 Mill., Darlehen auf Versicherungsscheine rund 78 Mill. und Beteiligungen rund 7 Mill. Mill. Die Steigerung des Wertpapierbestandes ist hauptsächlich auf eine erhebliche Beteiligung an der von den privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherung übernommenen Reichsanleihe von 1935 zurückzuführen. Durch die Gewährung von Darlehen an öffentlich-rechtlichen Körperschaften konnte die Finanzierung von Arbeiten zur landwirtschaftlichen Bodenverbesserung, städtischer und ländlicher Siedlungen, verkehrspolitischer Maßnahmen sowie der Wohnungsbefriedung für Wehrmachtsangehörige usw. durchgeführt werden. Renausbauungen wurden hauptsächlich zur Förderung des Wohnungsbaus, in erster Linie des Kleinwohnungsbaus, gefärtigt. Wie der Bericht hierbei feststellt, scheint für die allgemeine Einführung der Tilgungshypothek ein Bedürfnis nicht vorzuliegen, da ein erheblicher Teil der Hypothekensicherer eine laufende Tilgung ablehnt. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gewinnreiser der Versicherungen um rund 30 Mill. auf nunmehr 109.168.030 Mill. angewachsen ist.

Bilanz der Kleingärtner

50.000 Eisenbahnwagen Gemüse.

Der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V. hat zur Zeit rund 920.000 Mitglieder

Die Brücke sei ein Symbol dafür, daß die beiden Ufer, die sie verbinden, zusammengehören, daß der Rhein Deutschlands Strom und nicht Deutschlands Grenze sei. Träger großer Werke seien immer große Männer. So lebe denn ein Volk in die Ewigkeit hinein durch seine Männer und durch seine Taten. Wenn wir alle schon zu Staub zerfallen sind, wird diese Brücke Zeugnis ablegen von deutschem Denken und deutschem Handeln. Heute ist es wieder eine Freude, durch Deutschland zu fahren. Früher sah man überall nur Elend und Not, heute dagegen allenhalben die Zeichen des Aufbaus.

Die ganze Nation ist von einem unbändigen Schaffens- und Aufbaubürtigkeitsgeist erfüllt. Wenn heute solche Straßen und Brücken übergeben werden, so nicht wie früher im Kreise einiger Behörden; nein, das ganze Volk versammelt sich. Es weiß, daß das, was wir heute bauen, nicht für eine Klasse gebaut wird, sondern für das ganze Volk. Es sind Volksstraßen und Volksbrücken.

Dr. Goebbels dankte dann allen, die am Bau dieser Brücke mitgearbeitet haben. Darüber hinaus gedachte er der Arbeiter, die beim Bau dieses Werkes den Tod als Opfer der Arbeit fanden. Die Versammelten erhielten die Toten, deren Gräber am Morgen des Festtages mit Kränzen geschmückt worden waren, durch stilles Gedenken. Nach einer Minute Schweigen erklärte Dr. Goebbels: „Und somit sei diese Brücke dem Volk übergeben.“

Am Schluss seiner Ausführungen gedachte der Minister des Führers. Die Nationallieder erklangen. In diesem Augenblick begannen die Sirenen der Werke und Schiffe zu heulen, und Reichsminister Dr. Goebbels fuhr als Erster über die neue Brücke zum anderen Ufer, wo freudiger Jubel ihn umging.

11 000 Fahrzeuge innerhalb acht Stunden

Die gewaltige Bedeutung, die man allenhalben der am Himmelfahrtstag durch Reichsminister Dr. Goebbels feierlich dem Verkehr übergebenen Reichsautobahn-Tiefstraße Köln-Düsseldorf beimittet, geht auf eindrucksvoll aus der Tafel hervor, daß in der Zeit von 12.00 bis 20.00 Uhr schon über 11.000 Fahrzeuge auf der Reichsautobahn gezählt wurden. Es handelt sich um 9051 Personenvanen, 1644 Motorräder, 322 Lastkraftwagen und 11 Omnibusse. Damit ergab sich in der Stunde ein Verkehr von etwa 1380 Fahrzeugen. Am stärksten war er in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr, und zwar in Richtung von Düsseldorf nach Köln.

umfaßt, legt über seine Aufgaben und Arbeiten einen eindrucksvollen Bericht vor. Allein im Reichsbund organisierten Kleingärtner verwerteten in ihrem Haushalt jährlich aus eigener Ernte: 640 Millionen Kilogramm Gemüse und Obst, das seien 1000 Eisenbahnwagen mit je 50 Eisenbahnwagen. Aus der Kleingärtnerhaltung würden jährlich vermehrt: 120 Millionen Stück Eier, 650.000 Stück Schlagspeisigeflügel, 4 Mill. Kilogramm Kaninchennest, 3 Millionen Liter Ziegenmilch. Wenn diese Erzeugnisse auch nicht verlaufen würden, so werde doch die deutsche Ernährungswirtschaft durch die Eigenversorgung der Kleingärtnerfamilien erheblich entlastet.

Zur sachlichen Schulung der Kleingärtner und Kleinsiedler habe der Reichsbund beachtlich Aufwendungen getan. Es seien bereits 8473 Schulungsstester ausgebildet, die allein 1935 im ganzen Reichsgebiet 104.517 Schulungsfürst durchfuhren. Von der Reichsbundorganisation seien für die Breitenarbeit des sachlichen Schulungsapparates allein 1935 mehr als 684.000 RM aufgebracht worden. Das Problem der Sicherstellung des Kleingärtnerlandes sei durch die Aufstellung der Bauwirtschaft in den Vordergrund getreten. Durch den Erlaß des Reichsarbeiterschutzes über Kündigungsschutz von Kleingärtnerland seien unberechtigte Kündigungen von Kleingärtner unmöglich gemacht. Bei den zukünftigen Arbeiten werde der Reichsbund sein Hauptaugenmerk darauf legen, die deutschen Kleingärtner systematisch in den Raum als Teile des öffentlichen Grüns einzuführen, und zwar im Rahmen der Wirtschaftspläne der Städte.

Veränderungen im britischen Kabinett?

London, 23. Mai.

In unterrichteten Kreisen glaubt man nach wie vor, daß während der Pfingstferien ein oder zwei Postenwechsel im Kabinett Baldwin vorgenommen würden. So ist bekannt, daß Baldwin beabsichtigt, den führenden Außenminister Sir Samuel Hoare wieder in die Regierung aufzunehmen. Ebenso weiß man, daß der Marineminister Lord Mosley schon seit längerer Zeit in den Ruhestand treten wollte.

Irgend eine größere Regierungsumbildung dürfte jedoch nach Ansicht gut unterrichteter Kreise kaum in Frage kommen.

Neue Pläne

Sur Beilegung der Schwierigkeiten zwischen Rom und Genf.

Die konservative Londoner „Morning Post“ veröffentlicht einen Bericht ihres diplomatischen Beobachters, wonach neue Pläne für eine Beilegung der Streitigkeiten zwischen Italien und dem Völkerbund zur Zeit in Paris und London erörtert werden sollen. Ein Meinungsaustausch über diese Fragen werde möglichst bald in nächster Zeit stattfinden. Wahrscheinlich werde auch die Fühlungnahme mit Rom wieder aufgenommen, da alle drei Regierungen bemüht seien, der gegenwärtigen schwierigen Lage ein Ende zu machen.

Angekündigt wird durch den Regierungsumschlag in Frankreich vernünftigen Aufstand und des zögernden Verhaltens der britischen Regierung sei allerdings nicht damit zu rechnen, dass vor der Amtslösung im Juni große Fortschritte erzielt würden. In diesem Falle würde sich der Völkerbundrat erneut bis zum Herbst vertagen, und zwar unter der Vorstellung, dass in der Zwischenzeit Verhandlungen mit Italien stattfinden. Diese Verhandlungen würden drei Hauptziele haben, nämlich die Aufhebung der Subjektmaßnahmen, den Abschluss eines Sicherheitspakt für das Mittelmeer und die Aufstellung einer Formel, um das Ansehen des Völkerbundes zu retten. Ein solches Kompromiss würde nicht notwendigerweise die Anerkennung der italienischen Eroberung Abessiniens durch den Völkerbund bedeuten. Diese letztere Frage werde wahrscheinlich bis auf weiteres unberücksichtigt gelassen.

Erste Fühlungnahme in London

Ein Besuch des Londoner italienischen Botschafters Grandi im Foreign Office hat in politischen Kreisen grosse Beachtung gefunden, da es sich um die erste Fühlungnahme zwischen Grandi und dem britischen Auswärtigen Amt seit der Besetzung von Addis Abeba handelt. Der italienische Botschafter wurde von Staatssekretär Stanislaw empfangen.

Gegenüberten in Paris umlaufenden Gerüchten verlaufen in London, es lägen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass Grandi einen Schritt bei der britischen Regierung unternommen habe, um eine Regelung der abessinischen Frage herbeizuführen. Es könnte jedoch angenommen werden, dass Grandi die bereits von Mussolini abgegebene Erklärung wiederholte, dass Italien keine aggressiven Absichten gegen irgendwelche britischen Interessen habe. Ohne Zweifel habe jedoch zwischen Grandi und Banfiart eine allgemeine Vereinbarung der abessinischen Lage stattgefunden.

Man nimmt an, dass in der Unterredung auch der italienische Vorschlag zur Sprache gebracht worden sei, dass England die zur Verstärkung der britischen Gefandtschaftswache in Addis Abeba entlassene indische Kompanie zurückziehen soll. Hierzu verlautet, dass die englische Regierung gegenwärtig die Zurückziehung dieser Truppe ablehne. Besprechungen hierüber haben mit der französischen Regierung stattgefunden und in London rechnet man damit, dass auch die französische Regierung dies auf weitere ihre Truppen in Direktaia zurückbehalten wird. Außerdem meldet, in London sei man sich durchaus bewusst, dass die Verstärkung der Gefandtschaftswache nur eine zeitweilige Maßnahme sei. Man glaube jedoch, dass zur Zeit noch nicht gesagt werden könne, ob jede Gefahr neuer Unruhen vorüber sei.

Englands letzter Entschluss

Baldwin über den Schutz Ägyptens.

London, 23. Mai.

Im englischen Unterhaus rückte am Donnerstag der Abgeordnete der Arbeiterpartei Leake am Ministerpräsident Baldwin die Frage, ob angekündigt der Annexion Abessiniens durch Italien und der sich daraus ergebenden Bedrohung der englischen Stellung in Afrika und im Vorderen Orient die Regierung es nicht eindeutig klarstellen wollte, dass sie unter keinen Umständen irgendwelche Einmischung Italiens in die inneren Angelegenheiten Ägyptens und Palästinas zulassen würde, und dass jeder Vertrag dieser Art als unfreundlich zu ansiehen und ent-

sprechend behandelt werden würde. Ferner wollte der Abgeordnete wissen, ob die Regierung angekündigt der Entwicklung in der Lustfahrt die Verstärkung der Verteidigung des Suezkanals gemeinsam mit der ägyptischen Regierung erwünscht wolle.

Ministerpräsident Baldwin erwiderte, dass die britische Regierung anlässlich der Aufgabe des britischen Protektors über Ägypten im März 1922 darauf hingewiesen habe, dass Großbritannien diesen Staat als souverän und unabhängig betrachte. Hierauf habe die britische Regierung unmissverständlich klargemacht, dass sie jeden Versuch einer Einmischung in die ägyptischen Angelegenheiten als einen unfeindlichen Akt ansiehen würde, und doch sie jeden Angriff aus Ägypten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln abwehren werde. Eine weitere öffentliche Erklärung, so betonte Baldwin, sei wohl nicht nötig.

Bezüglich der Suezkanalzone fänden zur Zeit Verhandlungen mit Ägypten statt, die den Abschluss eines Bündnisvertrages zwischen Großbritannien und Ägypten zum Ziel hätten. Der Schutz des Kanals werde bei diesen Verhandlungen mitbehandelt. Was Palästina angehe, so sei die britische Regierung für die Verwaltung und den Schutz dieses Landes verantwortlich. Sie habe die Absicht, ihren Verpflichtungen voll nachzukommen.

Die Unruhen in Palästina

Bei einer in der Jerusalemer Altstadt durchgeführten Polizeirazzia kam es zu einem Feuergefecht zwischen Polizei und Arabern. Dabei wurde ein Araber getötet. Anlässlich einer Schießerei in der Nähe einer Fabrik von Haifa wurden 19 Personen verletzt. Auf der Bahnhofstraße zwischen Haifa und Lydda wurde ein neues Brüder-Attentat verübt; der Bahnverkehr erlitt jedoch keine Unterbrechung. Die Schießereien und Bombenanschläge im ganzen Lande dauern noch an.

Planmäßige Besetzung

Vizekönig Badoglio auf dem Wege nach Italien.

Vizekönig Marschall Badoglio ist mit seinem Gefolge am Donnerstag von Addis Abeba nach Asmara gestoßen. Er wird sich in den nächsten Tagen in Massaua nach Italien einschiffen. In Begleitung Badoglios befindet sich auch der neue Gouverneur von Addis Abeba, Bottai.

Über die Neuregelung der Rechtspflege in Abessinien ist vom Vizekönig der italienischen Regierung bereits ein eingehendes Programm unterbreitet worden, das zur Zeit von der Regierung geprüft wird. Das Programm sieht für die Kopien und Mohammedaner getrennte Gerichtsbehörden vor, ferner gemischte Gerichte für die Streitfälle zwischen Weißen und Eingeborenen und „normale Gerichte“ für die Weißen.

Die territoriale Besetzung Abessiniens wird, wie Stefani aus Addis Abeba melde, planmäßig durchgeführt. Sanach durchdringen die Truppen des 3. Armeecorps das Gebiet von Desse, das 2. Armeecorps bleibt in seinen Stellungen, wo es mit dem systematischen Ausbau der Straßen und der Sicherung der politisch-militärischen Ordnung des von ihm besetzten Gebietes beschäftigt ist. Das 4. Armeecorps liegt im Raum von Gondar. Die Militärdivision „28. Oktober“ sorgt für die Ordnung im Tumbien-Gebiet. Im übrigen herrscht, wie es in der Stefanis-Meldung heißt, in den Bonen von Gondar, am Tana-See und an der Sudangrenze vollkommene Ruhe.

Eine der schwierigsten Fragen, die noch zu lösen sind, ist die nach der Zukunft der Bahn von Dschibuti nach Addis Abeba. Man hofft in Addis Abeba, dass Frankreich sich auf Verhandlungen über eine etwaige Abtretung der Hoheitsrechte einlassen könnte, um so mehr, als ein Ausbau des Hafens von Assab mit der gleichzeitigen Anlage von Verbindungs wegen u. a. nach Addis Abeba und vielleicht sogar einem Bahnbau nach dorthin zwangsläufig den Hafen Dschibuti und die bisherige Bahn ihrer wirtschaftlichen Wirtschaftsführung beraubten würden. In den Kreisen der französischen Bahnhauptverwaltung werden jedenfalls alle gegenwärtig gegebenen Möglichkeiten stark erörtert.

Nas Imru lampesmüde

Von amtlicher italienischer Seite werden die Nachrichten bestätigt, dass Nas Imru mit einem kleinen Gefolge in dem Gebiet nordwestlich von Addis Abeba untertreten

wollt. Er erwarte den geeigneten Augenblick für seine Unterwerfung und habe den Sendboten nach der Stadt entsandt, um mit den italienischen Gewordenen die Bedingungen zu verhandeln. Bissher habe die unermächtigte Nas Imru jedoch in Addis Abeba nicht getroffen. Damit, so betont man auf italienischer Seite, werden die Gerüchte hinfällig, die von einer neuen abessinischen Heerführers wissen wollten, welche neue Truppen zu sammeln und gegen Addis Abeba zu marschieren.

„Zauberkünstler“ Bernstein

Enthüllungen über den Dokumentensünder Bernstein.

Die Londoner Blätter veröffentlichen bemerkenswerte Enthüllungen über den geheimnisvollen Dokumentensünder, wie Außenminister Eden tatsächlich im Unterhaus leitete, der italienischen Regierung gefälschte Dokumente in die Hand gespielt hatte, aus denen hervorgehen sollten, dass britische Firmen Dum-Dum-Geschäfte an Abessinien liefern hätten.

Lopez wurde in der Geheimdienstabteilung des Kriegsministeriums zwei Stunden lang über die Tätigkeit vernommen. Anschließend teilte er dem Pressesprecher mit, dass er den Beruf eines Varieté-Verlustlers ausübe und sich zur Zeit für eine neue Karriere vorbereite.

„Daily Telegraph“ meldet, dass Lopez mit seinem ehemaligen Namen Henry Lawrence Bernstein in Melburne geboren sei. Während des Krieges und später in Bolivien eine dutzende Rollen als Dokumentensünder und Agent provocateur gespielt haben, wobei verschiedene Namen wie Mezler, Singleton, Radford u. geführt habe.

Memorandum über die Dum-Dum-Geschäfte

Das Völkerbundbüro in Rom datiertes, am 11. Mai eingegangenes Memorandum der italienischen Regierung über den Gebrauch von Dum-Dum-Geschäften durch abessinische Truppen. Das Memorandum gibt durch Verbindungen durch Dum-Dum-Geschäfte mit verschiedenen photographischen Material wieder und soll beweisen, dass sich die abessinischen Truppen systematisch an verschiedensten Stellen verborgener Geschäfte bedienten, was wiederum beschreibt die Note an Hand von Abbildungen von einzelnen Arten der gefundenen Dum-Dum-Geschäfte zu erneut die Behauptung, dass ein Teil dieser Munition von italienischen Firmen hergestellt worden sei.

Schweres Kraftwagenunglück

26. Schalter stürzen in die Tiefe.

Innsbruck, 23. Mai. Am Himmelfahrtsfest unterhält men 26 Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalt Abschötz im Unterland gemeinsam mit ihren Lehrern einen Ausflug im Autobus. Als der Autobus auf der Fahrt von St. Christoph am Arlberg gegen St. Anton herabfuhr, brach an einer besonders steilen Stelle im Bremsschrott, so dass der Wagen mit ungeheurem Schnelligkeit in eine Kurve einfuhr. Es gelang dem geistesgegenwärtigen Lehrer, den Sturz über die Straßenseite zu verhindern.

Der Autobus kippte jedoch um, und sämtliche Fahrgäste wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei sie über eine steilabfallende Böschung stürzten. Von den 26 Schülern wurden die meisten schwer verletzt, einer von ihnen ist gestorben. Der Zustand von drei anderen Verletzten ist sehr bedenklich.

Mount-Everest-Expedition wieder geplant!

London, 23. Mai. Die britische Mount-Everest-Expedition ist in den letzten Tagen von mehreren Niederschlägen betroffen worden. Infolge schwerer Schneefälle musste sich die vordere Gruppe der Expedition bereits am Montag aus dem etwa 7500 Meter hoch gelegenen ersten Lager nach Lager 3 zurückziehen. Wie am Freitag berichtet wird, ist nunmehr die gesamte Expedition nach Lager 3 etwa 6000 Meter hoch, zurückgebracht worden, da die oberen Hänge des Berges wegen des tiefen Schnees unbestiegsbar sind.

Schwester Margarete

URHEBER-RECHTS-SCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(16. Fortsetzung)

Bis sich die Frau des Chauffeurs entzann, dass sie mit dem Diener der Nachbarvilla, die an das Rapp'sche Grundstück angrenzte, darüber gesprochen habe, dass Herr von Rapp so schwer krank sei und in die Klinik geschafft werden sollte. Und auch, dass jetzt ihr Mann mit dem Doktor wegfuhr.

Da war der Weg gleich gefunden.

Poed benachrichtigte die Polizei, die sich um den bezeichneten Diener sofort kümmerte, ihn aber nicht mehr antraf. Er sollte auch nie gefasst werden.

Dr. Poed blieb bis spät in die Nacht hinein in der Villa Rapp.

Wohl ein Dutzendmal sprach er telefonisch mit der Klinik, ohne einen befriedigenden Bescheid zu erhalten. Es ging bereits gegen dreiviertel ein Uhr — Dr. Poed wollte sich eben von Schwester Margarete verabschieden — als das Telefon schrillte.

Der Arzt ging an den Apparat und meldete sich.

Es war der zurückgekehrt Geheimrat Senius, der sich an anderer Ende der Stricke zu erkennen gab.

„Ah, Herr Geheimrat! Guten Abend! Wollen Sie mir eine erste Nachricht übermitteln?“

„Ja, Dr. Poed! Es sieht so aus, als wenn wir den Patienten über den Berg hätten. Rapp ist bei vollem Bewusstsein und läuft Sie grinsen. Fuß und Herz gut.“

„Ich denke, wir dürfen hoffen, Doktor!“

Als Poed gebannt hatte und den Hörer auflegte, stand eine oroke Freude auf seinem Gesicht.

Voll Erwartung sah Margarete ihn an.

„Wir dürfen hoffen, Schwester!“ sagte der Arzt mit bewegter Stimme. Da strömten Tränen der Freude und Erlösung aus den Augen des Mädchens.

Und diese Tränen erschütterten den Mann im Inneren. —

8.

Georg von Rapp genas, aber es ging nur unendlich langsam vorwärts. Viele vier Wochen dauerte es, ehe Margarete ihn zum ersten Male besuchen durfte.

Er war furchtbar abgemagert und sah erbarmungswürdig aus. Nur seine Augen waren wieder stark und lebendig wie früher. Ungebrochen blickten sie in die Welt.

Georg von Rapp war ein stiller Mensch geworden, bei dem alles verinnerlicht schien. Grenzenlose Abgeklärtheit und Güte lagen auf seinem eingefallenen bleichen Gesicht.

Sie sprachen wenig die beiden, Rapp hielt Margarete Hand fest in der seinen und schien von der Anwesenheit des Mädchens beglückt. —

Einige Tage später rief der Geheimrat Senius in der Villa Rapp an.

Herr von Rapp möchte gern wieder in sein Heim zurück, er schreibt der Schwester Margarete mit. „Sein Zustand hat sich sowieso gebessert, dass er transportfähig ist. Bitte verlassen Sie die Weitere, liebe Frau!“

„Selbstverständlich, Herr Geheimrat!“ versprach Margarete erfreut.

Der Geheimrat gab ihr noch entsprechende Anweisungen und stellte seinen Besuch für die nächsten Tage in Aussicht.

Eine Stunde später rief der Geheimrat noch einmal an und verband Margarete mit dem Patienten.

Georg von Rapp melkte sich. Seine Stimme klang heute lebhafter als sonst.

„Margarete, sind Sie es?“

„Ja, Herr von Rapp! Also Sie haben Schrift nach Freiheit bekommen und wollen wieder nach Hause?“

„Ja, Margarete! Ein leises Lachen klang an der Ohr. „Aber . . . ich möchte nicht in die Villa zurück. Ich habe hinter Groß-Plotz an der Elbe ein kleines ländliches Landhaus. Niemand kennt es. Dort will ich zwei Monate verbringen. Das ist anheimelnder zu meiner großen Villa. Schicken Sie mir bitte doch Bilder mit dem Wagen! Und wählen Sie von meinen Sachen aus, was ich voraussichtlich brauchen werde. Das kann die Koffer und die kleinen Münzen nehmen mit.“

„Gern, Herr von Rapp! Ich werde alles veranlassen. Es dürfte das Beste sein, wenn ich mit Rosine und Mönche vorausfahre, um alles vorzubereiten, und Sie später holt Sie dann ab.“

„Ich bin gern einverstanden, Margarete! Sie machen es immer richtig. Ich freue mich, dass ich Sie bald wieder um mich haben werde.“

„Wirklich, Herr von Rapp?“

„Ja! Es ist ja sowiel anders in mir geworden. Sie zweiten Mal bin ich dem Totengräber von der Schule gesprungene.“

„Und nun werden Sie ganz gesund und wieder ein Mann von einst werden?“

„Den Sie nie gekannt haben, Schwester Margarete!“ entgegnete Rapp leise. „Sie kennen nur Ihren hässlichen Mann. Aber ich will wieder gesund werden. Denn ich weiß jetzt, dass das Leben doch noch gelebt zu werden.“

„Ich nehme Sie beim Wort!“

„Dann Sie es, Schwester! Also . . . ich erwarte Sie nicht den Wagen!“

„Haben Sie noch ein klein wenig Geduld, Herr von Rapp! Auf Wiedersehen!“ Ein versonnenes Lächeln zuckte über die Lippen Georg von Rapp.

Margarete gab dem Dienstpersonal die notwendigen Anweisungen. Lotte war traurig, dass sie allein zurückbleiben sollte, aber Rosine tröstete sie. Jeden Sonntag würde Lotte zu Ihnen herankommen. Fortsetzung folgt.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 29. November 1936.

Gind Spätgeborene übdegab?

Es ist noch nicht allzu lange her, dass man hier und da der Bebauung begegnete, das Zweitlinder-System sei das Beste, denn — je mehr Kinder, desto schwächer die Generationen der Spätgeborenen. Diese Bebauung hat sich so durchaus unhalbar erwiesen. An vielen Orten spielen lässt sich eindeutig nachweisen, dass gerade oft die spätgeborenen Kinder bedeutende Menschen geworden sind. Auf viele große Männer unserer Geschichte, Kunst und Wissenschaft hätten wir verzichten müssen, wenn früher Generationen auch das Zweitlinder-System befolgt hätten. Je mehr Kinder in jeder Ehe getragen werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eines oder mehrere von ihnen besondere Begabungen aufzuweisen. Es flossen nur einige bekannte Männer genannt werden, die keineswegs Erstgeborene waren und doch die vor ihnen geborenen Geschwister in den Schatten stellten. So waren Dürer und Ernst Moritz Arndt Erstgeborene, Friedrich der Große und Bismarck Zweitgeborene. Als fünftes Kind wurde der Freiherr vom Stein, als sechstes der Generalstabschef von Blücher geboren. Johann Sebastian Bach war sogar das achte Kind. Richard Wagner hatte drei ältere Geschwister, Georg Friedrich Händel neun. Der Kaukasier Lamarque war das elfte, der Dichter Simrock das dreizehnte Kind, der amerikanische Staatsmann Benjamin Franklin sogar erst das siebzehnte. Je weniger Kinder, desto größer der Verlust an wertvollen Erbgütern des Volkes und damit an Menschen, die für die Nation Gutes und Unvergängliches schaffen.

Der Himmelfahrtstag, der Tag des Wanderns und Frohsinns in der Natur, ist nun auch wieder vorüber. Wenn auch das Wetter nicht so verlockend war, so ließen sich doch die Meutewegte nicht halten, ihren kleineren oder größeren Ausflug in die Wälder und Berge zu machen. In früher Morgenstunde konnte man Jungens und Mädels zu Fuß und zu Rad unterwegs sehen, den Kopf auf dem Rücken; sie ließen sich ihre Stimmung durch den wolkenbedeckten Himmel nicht nehmen. Auch Spangenberg hatte, wie alljährlich, für viele Ausflügler wieder seinen Ausflugsplatz. Wenn auch der Betrieb nicht so war, wie es bei schönem Wetter der Fall ist, so freuen wir Spangenberg uns doch immer wieder, wenn die Schönheiten unseres Bergstädchens von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung gewürdigt werden.

Sammlung des Reichsluftschutzbundes. Am Samstag und Sonntag sammelt der Reichsluftschutzbund, jeder Deutsche kennt die hohe volkswirtschaftliche Aufgabe des Bundes! Darum spendet, damit die Organisation des Selbstschutzes der Zivilbevölkerung lückenlos aufgebaut werden kann! Aufschuss ist Selbstbehauptungsmittel!

Erdfische rasch und sicher vernichten. Außer den bekannten chemischen Mitteln und Ausstreuen von Kalk und dergl. hat sich folgende Fangart der Schädlinge bewährt: Man befestige an einem meterlangen Stiel ein 40:50 Zentimeter langes Brett oder Stück Dachziegel so, dass es bei senkrechtem Halten des Stiels parallel zum Erdboden liegt. Hierauf bestreicht man es mit frischem Raupeleim und fügt damit in 10 Zentimeter Entfernung vom Boden über die befallenen Beete hin und her. Die dabei auspringenden Erdfische fangen sich daran in Massen, worauf man das Brett neu bestreicht und mit dem Fang fortfährt. Bald werden alle Erdfische dadurch vernichtet sein, besonders wenn man das Verfahren einige Tage lang durchführt.

Prüfung der Kraftfahrzeuge auf Verkehrssicherheit. Die steigende Verkehrs unfallziffer macht es notwendig, dass die zugelassenen Lastkraftwagen, Omnibusse und Zugmaschinen einschließlich Klapptreppen und Anhänger auf ihre Verkehrs- und Betriebsicherheit geprüft werden. Auch die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge werden erfasst. Diese Prüfung erfolgt bei der am 27. Mai dt. J. in Welsungen auf dem Hofe des Landratsamtes aufzuhindenden militärischen Kraftfahrzeugvorstellung. Gleichzeitig wird eine Nachprüfung der Zulassungen, Kraftfahrgesetze und Führerscheine vorgenommen. Es wird den Kraftfahrzeugbesitzern, die eine Aufforderung zur Vorführung ihrer Kraftfahrzeuge inzwischen erhalten haben, dringend empfohlen, die Fahrzeuge in Ordnung zu bringen, damit möglichst keine zweite Vorladung durch den Dampfseil-Lieferungs-Verein, die kostenpflichtig wäre, zu erfolgen braucht. Eine Befreiung von der Kraftfahrzeugvorstellung erfolgt nicht.

Kriegsgräberfürsorge und deutsches Frontwerk. Überall in der weiten Welt, wo Deutsche kämpfen und sterben, baut der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge Denkmale deutscher Größe und deutschen Opfersmutes. In der Regel werden diese Bauten unter Heranziehung freudiger Arbeiter aus dem Werkstoff ausgeschafft, der sich an Ort und Stelle darbietet. Alle Werkstücke wie Blätter und Tore, Plastiken, Mosaiken und sonstige

Gegenstände, die zur künstlerischen Ausgestaltung der Male und Gedächtnissen dienen, werden in Deutschland durch deutsche Künstler und Handwerkmeister unter der Aufsicht der Kriegsgräberfürsorge des Volksbunds aus echten deutschen Werkstoffen hergestellt. Der Volksbund beschäftigt eine große Anzahl von Bildhauern, Steinmetzen und Mosaikanten, von Kunstschräfern und Malern, die sich dem Werk der Heldenehrung aus tiefer Verbundenheit fühlen und handwerklich und künstlerisch ihr Bestes geben. So zeugen in aller Welt diese Werke von deutschem Können und werben unter fremden Völkern und Rassen für das Ansehen unseres Vaterlandes. Am Maifest der vom Volksbund herangegebenen Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ wird diese künstlerisch-handwerkliche Seite der Volksbundarbeit eingehend in Wort und Bild geschildert. Wie in einer Bauhütte wirkten der leitende Architekt und seine Mitarbeiter zusammen. Aus einem lebendigen Grunde ist dieses Werk des Volksbunds, dessen kulturpolitische Bedeutung kaum zu ermessen ist, emporgewachsen und zieht weiterhin aus ihm seine Kräfte: Es ist der Geist der deutschen Soldaten, der Opfergeist des Weltkrieges, die Vereitschaft, die Kameradschaft, das Heldentum. Probehefte der interessanten Ausgabe können von Freunden des Volksbunds kostengünstig von der Hauptgeschäftsstelle Gelsenkirchen, Hüttensstr. 48, bezogen werden.

Nicht beim Gewitter essen. man bekommt hohle Zahne davon! So lautet eine alte Überglaubensregel. Ja, früher, als es weder Zahnpflege noch Zahntabelle gab, verhielten man sich mit solider Sonnenblende vor Zahntabletteln. Das ist heute zum Glück nicht mehr nötig. Heute lassen wir allem aber pflegen wie sie leben. Abend und Morgen mit Chlorodont. Durch regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont, der Qualitäts-Zahnpaste, können wir unsere Zähne bis ins hohe Alter stark und gesund erhalten!

Wohlfloßquelle Waldb. Walbrand durch Fahr lässigkeit!immer wieder, in jedem Jahr zur Frühlings- und Sommerzeit lesen wir es in der Zeitung. Man fragt sich, wie es möglich ist, dass trotz aller Verbote, Warnungen und Strafen jährlich hunderte von Hektar Wald in Brand geraten? In den weitläufigen Fällen ist es unglaublicher Leichtsinn, der in Schutt und Trümmer verwandelt wird wie alle eines unserer höchsten Güter nennen. Dieser Leichtsinn, der Wälder in Brand stellt, ist nicht ein Erziehungsmangel, den man mit einem Achselzucken abtun kann — er ist eine der schwersten Versündigungen an der Volksgemeinschaft, die überhaupt denkbare sind. Denn der Wald ist, ganz abgesehen von seiner großen Bedeutung in volksgeisteswissenschaftlicher und littlicher Hinsicht, ein unerhöhllicher Quell wirtschaftlicher Werte. Der Wald liefert uns Holz, den unvergleichlichen Bau- und Werkstoff, von dem Deutschland jährlich ungefähr 40 Millionen Festmeter verbraucht. Die gute Hälfte dieses Rugholzverbrauches — das Brennholz ist noch gar nicht eingerechnet — findet als Bauholz Verwendung, also mehr als 20 Millionen Festmeter, obwohl unsere neuzeitlichen Holzbaureisen aus sparsamster Verwendung des Holzes abgetreten sind. Von der Ausstattung unserer Wohnung ist das Holz nicht wegzudenken: Türen, Fenster, Treppen, Fußböden, Decken, Wandbeläden, Möbel usw. sind aus Holz. Handwerk und Gewerbe bedienen sich des Holzes besonders gern, weil es leicht zu bearbeiten, dabei doch fest und haltbar ist. Vieles Geräte in Haus und Werkstatt, Schule und Kaserne, besonders auf dem landwirtschaftlichen Gebiet sind aus Holz! Die Eisenbahngelenke liegen auf Schwellen aus Eisen, Buchen- oder Eichenholz. Im Bergbau hilft das Grubenholz den Bergmann vor den schweren Gefahren seines Berufs sowie wie möglich schützen. Lärmschärfende Straßenpflaster, säurebeständige Rohre und Grünfutterstoffs aus Holz bezeugen die vorzüglichen Nutzenhaftigkeiten des Holzes. Von großer und ständig zunehmender Bedeutung ist das Holz als Rohstoff der chemischen Industrie. 7 bis 8 Millionen Festmeter Holz werden jährlich in Deutschland zu Zell- und Faseroberfläche verarbeitet und geben in weiterer Verarbeitung Papier aller Sorten, Kunstseide, Zellwolle, Zellophan usw., Zucker und Spiritus werden aus geringwertigem Holz gewonnen; sie sind Ausgangsstoffe für weitere wirtschaftlich wichtige Erzeugnisse, Eisengussfuttermittel, Motoröl, usw. Durch Holzvergarung machen wir uns von der Einfuhr ausländischer Kraftstoffe unabhängiger. Die Holzverarbeitung ist ein wichtiger Industriezweig geworden, dessen Nebenerzeugnisse außer dem Holzholz (z. B. Kunkabara) stark in den Vordergrund treten. In waldreichen Gegenden, namentlich in ländlichen Haushalten, spielt das Holz als Brennstoff noch eine große Rolle. Außer dem Holz liefert der Wald noch eine Fülle anderer Rohstoffe, das für viele Industrien lebenswichtige Harz, ferner Kerzen, dann erstaunlich große Mengen von Beeren, Pilzen, Wildbret, Heilpflanzen usw. Sicher unendlich ist die Fülle der Gaben des Waldes; ihr wirtschaftlicher Wert ist kaum in Zahlen zu fassen. Jeder Volksgenosse hat Teil an diesem Reichtum, und jeder hat die Pflicht, den Wald schützen zu helfen, wozu ihn die neu gebildete „Arbeitsgemeinschaft für Schadensverbesserung“, das Reichsforstamt und der Reichsnährstand eineut aufrufen.



Reichsluftfahrtführer M

Durch Luftpost zur Siegenden Nation

Allerlei Neuigkeiten

Wieder Fernsprechdienst Berlin-Leipzig. Der Fernsprechdienst zwischen Berlin und Leipzig, der während der Leipziger Frühjahrsmesse vom 1. bis 9. März probeweise aufgenommen worden war und viel Antlang fand, wird vom 25. Mai an für den ständigen Verkehr zugelassen. Damit bietet die Deutsche Reichspost zum erstenmal in der Welt der Allgemeinheit die Möglichkeit, das neuzeitlichste aller Fernmeldeverkehrsmittel für den praktischen Gebrauch zu benutzen. Die Gebühr für ein Fernsprechgespräch, dessen Dauer allgemein auf 3 Minuten beschränkt ist, beträgt 3 M., dazu kommt eine Verbrauchsgabe von 50 Pf. Die Fernsprechgespräche können, frühestens am Nachmittag des Vorates, mündlich bei allen Annehmestellen der Post- und Telegraphenanstalten in den Ortsbereichen Berlin und Leipzig, außerdem mündlich oder fernmündlich — auch von öffentlichen Münzfernspielen aus — bei den Fernsprechstellen angemeldet werden.

Großeuer. In Zofingen (Kanton Aargau) geriet das Lager einer unmittelbar an der Eisenbahnstrecke Basel-Luzern gelegenen Eisenhandlung aus bisher noch unbekannter Ursache in Brand. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Das Gesamtschaden beläuft sich auf rund 1 400 000 Schweizer Franken.

Militärlugzeuglehrer tödlich verunglückt. Der Hauptflugzeuglehrer der englischen Militärluggerhalle 2 in Dibitz, Schräderführer Davidson, ist tödlich verunglückt. Der Offizier flog in einer Majestic, die unter dem Namen „Fliegende Floh“ seit einiger Zeit im Gebrauch ist. Zu Sachverständigenkreise wird die Konstruktion dieses Flugzeugtyps für fehlerhaft gehalten. Seit der Einführung dieses Typs sind nicht weniger als zehn tödliche Abstürze zu verzeichnen.

23 u. 24
Mai '36

Die Hornblume ist das
Bekenntnis
zu unseren Volks-
genossen im Ausland!
ODA-Sammlung
für völkische Schuharbeit

ODA-Sammlung
für völkische Schuharbeit

ALVA **dicksten Format!**

Jetzt im (Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)

Verbesserte Mischung durch Spitzen-Ernte 33!

ORIGINAL CIGARETTEN
ALVA **DICK VOLLE RUND**

3 1/3

Auslandsdeutsches Ehrenopfer

Ein Aufruf des Bundesleiters des VDA.

Der Bundesleiter des VDA, erklärt zur Sammlung am 23., 24. Mai einen Aufruf, in welchem es heißt:

"Wir haben das Blut, im armenen Staate zu leben und die höchsten deutschen Lebensqualitäten, Blut, Art und Sprache in friedlicher Entwicklung zu wahren. Den draußen aber geben um die Bewahrung ihres Volksstums häufig Arbeitsplatz und Heimatland aus, ja seien Dreizehn und mehr ein, und jeder Tag bringt ihm in neue Art, neue Versuchungen, neuen Kampf und neue Bewährung um ihrer Deutschheit willen."

Deutsche Selbstbehauptung im Ausland ist aber alter Deutschen Ehre. Die Bedeutung deutscher Kultur jenseits der Grenzen legt uns allen Verpflichtung auf. Auslandsdeutsches Opfer sei Ehrenopfer für alle deutschen Volksgenossen im Reiche!

Die Erträge dieser Sammlungsstage sind bitter nötig, um wenigstens die allerdringlichsten Aufgaben unseres weitgespannten, kulturellen und sozialen Wirkungsfeldes erfüllen zu können.

Ich vertraue in diesen Wochen auf die umfassendste Mithilfe und die bestehende Einigkeit der Freunde und Mitarbeiter. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihren immer wieder bewährten Opfergeist.

Deute ich Sie nie größer denn je zuvor. Stärker aber auch der Glaube und die Bereitschaft der Herzen in einem Reich, das sich auf dem Boden des Volksstums begründet ist von Adolf Hitler, dem Manne, den eins selbst das Schicksal außerhalb der Reichsgrenzen den Kampf um Seele, Sprache und Volksstand erleben ließ. Ihm gehört unser Glaube, unsere Liebe, immer aus neuem aber auch unserem Opfergeist!"

Im Mittelpunkt der Mensch

Dr. Groß auf der Arbeitstagung der SS-Führerschaft.

Der Leiter des Rassepolitischen Amtes der NSDAP, Reichsamtsleiter Dr. Groß, sprach in Braunschweig zu versammelten aktiven Führern der SS und des Jungvolkes in zwei Vorträgen über bevölkerungspolitische und rassehygienische Fragen und Zukunftsaufgaben. In einem eindrucksvollen Auftritt zeichnete er ein Bild von der revolutionären Handlung, die der Nationalsozialismus, wie auf allen Lebensgebieten, so auch im volkspolitischen Denken vertrieben habe.

In den Mittelpunkt aller geschichtlichen und rassischen Betrachtungen habe der Nationalsozialismus den Menschen gerückt, der als Glied einer großen und Jahrhunderte alten Gemeinschaft verantwortlich sei für die Zukunft seines Volkes.

Hieran anknüpfend freifte Dr. Groß das Problem des Geburtenrückgangs und der Gefahr einer Überalterung unseres Volkes. Er stellte als Grundzufür heraus, daß in jeder sozialen Schicht und Einkommensgruppe grundsätzlich der Familienstand nicht gegenüber dem benachteiligt sein dürfe, der seine volkspolitische Pflicht nicht erfüllt habe.

Jede geschichtliche Leistung eines Volles stehe und falle damit, ob es den Schöpfern dieser Leistung gelinge, ihre hochwertigen Anlagen auf kommende Geschlechter zu übertragen. Diese Bevölkerungspolitische Denkweise, den Will für die Notwendigkeit des überindividuellen und biologischen Denkens, könne man nicht lernen, sondern nur aus Gründen eines guten Erbangebotes begreifen.

Im zweiten Teil seines Vortrages, der am Abend bei Fackeln im Park des Richmond-Schlosses stattfand, gab Dr. Groß in großen Zügen die weltanschauliche Fundierung dieser bevölkerungspolitischen Gedankengänge. Er stellte der Welt der starken Formeln und Dogmen die Werte des ewigen Wachens und Neuerwands gegenüber, die Werte der menschlichen Größe und des wahren Fortschritts, wie sie in den verkörpert sind, die den Nationalsozialismus zum Siege führen. Dr. Groß schloß mit einem Appell an die SS-Führer, wie in Dogmen- und Prinzipien-Kette zu erstarren, sondern immer im innersten Wesen jung zu bleiben und über alle Prinzipien hinaus das Leben der Nation als höchstes Gesetz anzuerkennen.

Für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft.

In Düsseldorf begann die Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft. Der Präsident der Gesellschaft, Gouverneur Dr. Schaeffer konnte zahlreiche Vertreter amtlicher und parteilicher Stellen der Wirtschaft und Wissenschaft auch aus dem Auslande begrüßen. Den

Beginn der Tagung markierte eine Arbeitsstagung, in der der Vorläufer für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ziel einer Förderung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, Lord Ribervalde of Cheshfield einen Vortrag über das britische Weltreich und die Weltwirtschaft hielt. Es folgte ein Referat von Bürgermeister Dr. Goerdeler über das Thema "Deutschland und die Weltwirtschaft". Den Abschluß machten zwei Referate über die Bedeutung des rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebiets in der Weltwirtschaft.

Präsident Dr. Schaeffer meldete in einem Begrüßungstelegramm dem Führer den Beginn der Tagung, in dem es heißt: In dieser Dankestalt und opferreicher Gesellschaft erfüllt uns das Bewußtsein, daß unter Führer, gesetzt auf den einmütigen Willen des deutschen Volkes, durch seinen großen Friedensplan der Welt den Weg zu einer gefundenen Weltwirtschaft gezeigt hat. Möge dieser Weg bald beschriften und damit die Voraussetzung für eine Förderung des Wohlstandes des deutschen Volkes und der Menschheit geschaffen werden.

Der Führer hat in einem Telegramm geantwortet, in dem er seinen Wunsch zum Ausdruck bringt, daß die Arbeitstagung zur Anbahung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern beitragen möge.

Weisen und Aufbau der SS

Vortrag Himmlers vor der SS-Führerschaft.

Auf dem Broden, 23. Mai.

Der Reichsführer SS, Himmler hielt im Brodenhaus vor den Mann- und Jugendführern, die vom Reichsjugendlager in Braunschweig auf dem Broden angestiegen waren, eine Rede über Weise und Aufbau der SS. In einer Rede schätzte Reichsführer Himmler eingehend den Ausbildungsgang des SS-Mannes und -Führers. Er sprach hierbei vor allem über die Wechselbeziehung zwischen weltanschaulicher und körperlicher Ausrichtung, wobei er betonte, daß jeder SS-Mann das SA-Sportideal und das deutsche Turn- und Sportideal erwerben müsse. In seinem Schlusshaupte betonte Reichsführer Himmler, daß die SS, wie für alle Gliederungen der Bewegung so auch für die SS, den Nachwuchs darstelle, ohne den sie nicht lebensfähig sei. Daraus ergab sich eine besondere Schicksalsverbindung und ein Gleislang der weltanschaulichen Marchierung der SS und der SS-Reichsführer. Himmler lud die SS-Führer zur Besichtigung der Reichsführerschule der SS in Braunschweig ein.

Kolonialminister Thomas zurückgetreten

Eine Folge des Versicherungsstands.

London, 23. Mai.

Kolonialminister Thomas hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom König angenommen wurde.

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Baldwin weist Kolonialminister Thomas zur Begründung eines Rücktritts darauf hin, daß die Art und Weise, in der sein Name und seine Privatangelegenheiten im Verlauf der Untersuchung der Versicherungsangelegenheit behandelt worden seien, ihm ein Verbrechen als Mitglied seiner Regierung unmöglich mache.

In seiner Antwort auf das Rücktrittsschreiben des Kolonialministers Thomas erklärte Ministerpräsident Baldwin, daß er an Stelle von Thomas genau so gehandelt haben würde. Er nehme den Rücktritt mit tiefem Bedauern an.

Der allgemein erwartete Rücktritt des Kolonialministers Thomas wird dem Ministerpräsidenten Baldwin aller Boraßicht nach Gelegenheit zu einer Kabinettsumbildung geben. Es darf angenommen werden, daß sich Baldwin während des Wochenends mit einigen seiner Ministerkollegen darüber beraten wird, so daß die Neu- und Umgestaltung eines oder mehrerer Posten im Kabinett unter diesen Umständen schon vor Pfingsten vollzogen wird. Außer dem Kolonialministerium dürfte vermutlich auch das Marineministerium frei werden, da sich Lord Mansell bekanntlich schon seit längerer Zeit mit der Absicht trägt, aus dem aktiven politischen Leben zu scheiden.

Ungarische Kampfanlage an die Juden

Eugen Ause für Adolf Hitler.

Budapest, 23. Mai.

Auf einer vom "Bund der ungarischen Zukunft" in der alten ungarischen Universitätsstadt Debrecin einberufenen Massenversammlung wandten sich die bekannten nationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Naujisk, Stephan Miklós und Dr. Matlaff in scharfen Ausführungen gegen die bisher noch ungebrochene Stellung des Judenstums in Ungarn.

Sie forderten eine grundlegende Reinigung des öffentlichen Lebens von dem jüdischen Einfluss, durchgreifende

Reform des Bankwesens und weitgehende Agrarreform und gaben hierbei offen ihrer Bewunderung für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer Hitler Ausdruck.

Die Ausführungen der Abgeordneten wurden von zahlreichen Publikumskräften, die sich hauptsächlich aus dem jungen Adel zusammensetzten, bevorzugt, besonders bei den auf Deutschland bezüglichen Worten, mit Minutenlangen Eichen-Aufen aufgenommen.

Französische Anerkennung

Niemals bessere Vorbereitung der Olympischen Spiele.

Im Pariser "Journal" äußert sich das französische Parlament des Internationales Olympischen Komitees Marquis de Polignac, zu der Frage der Verteilung der Frankreichs an den Olympischen Spielen der Weltzeitung Sportstreiten sei man mit Recht, so sagte er, über die einzigen Monaten begonnene Kampagne bemüht, obwohl allerdings ohne Erfolg, mit dem Hintergedanken, zum Scheitern zu bringen, und die Voraussetzung für eine Förderung des Wohlstandes des deutschen Volkes und der Menschheit geschaffen werden.

Der Führer hat in einem Telegramm geantwortet, in dem er seinen Wunsch zum Ausdruck bringt, daß die Arbeitstagung zur Anbahung normaler wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern beitragen möge.

Er sagt weiter, daß niemals seit der Erneuerung der Olympischen Spiele im Jahre 1896 diese mit einer derartigen Intelligenz, mit solchen Vertrauen, Eifer und Tapferkeit vorbereitet worden seien als von den Deutschen. Niemals sei die Olympische Idee mit so viel Sachverständigkeit und Methode verbreitet und vollständig gemacht worden.

Niemals haben auch die Olympischen Spiele jemals vorher eine derartige Begeisterung erweckt, die bereit war, Nationen ihre Fähige gegeben haben und die Teilnehmer bis zum Südamerikas als aus China und Japan, anfangs und zwar seines fünfmal mehr Teilnehmer an den Olympischen Sommerspielen in Berlin zu boykottieren.

"Graf Zeppelin" im Heimathafen

Friedrichshafen, 23. Mai. Nach Beendigung der diesjährigen Südamerikafahrt ist das Luftschiff "Zeppelin" von Frankfurt a. M. aus nach Friedrichshafen in seinen Heimathafen zurückgekehrt. An der Landung erfreute sich das Luftschiff nahezu vollständig der Begeisterung der Bevölkerung. Die Landung erfolgte bei leichtem Regen und Ostwind auf dem Westgelände glatt und ohne jeden Zwischenfall. Die bewährte Mannschaft brachte das Luftschiff in kurzer Zeit sicher in die Halle ein. Hier wird "Graf Zeppelin" bis 8. Juni zu Überholung verbleiben. Der Besatzung wird nach feierlichem, anstrengenden Dienst während drei aufeinanderfolgender Südamerikafahrten eine längere Aufpause gewährt. Luftschiff "Hindenburg" übernimmt die nächste Südamerikafahrt, die am 25. Mai von Frankfurt aus angereten wird.

"Hindenburg" auf dem Rückflug

Mit 52 Fahrgästen an Bord.

New York, 21. Mai. Der Aufenthalt des Luftschiffs "Hindenburg" im Marineflughafen Lakehurst war diesmal nur kurz bemessen. Das Luftschiff ist nun am Tage seiner Ankunft um 23.05 Uhr New Yorker Zeit (4.55 Uhr MEZ) zum Rückflug aufgestiegen und befand sich eine Stunde später über der Stadt New York.

Der Abflug des Luftschiffs ging bei günstigstem Wetter glatt vor sich und zwar direkt vom Unterflug weg. Kapitän Lehmann erklärte, daß er sich zu dieser Art und Weise des Abfluges entschlossen habe, weil dabei eine weniger starke Bodenmannschaft benötigt werde. Über die Flugsicherung sagte der Führer des Luftschiffes, daß er nach der Überfliegung New Yorks den Kurs zwischen dem nördlichen und südlichen Schiffsweg verfolgen werde. Er erwartete günstiges Wetter und Nordenwind.

Trotzdem werde er nicht versuchen, eine neu geschwungene Windrichtung zu erzielen.

Der Flugplatz von Lakehurst war während des ganzen Tages das Ausflugsziel vieler tausend Neugieriger. Es herrschte ein großes Gedränge, und die Bewunderung, die man dem Luftschiff zollte, war ungeheure. Die Flotte will darauß hin, daß die Landung auch diesmal ebenso glatt und schnell erfolge, wie etwa das Dofen eines modernen Dampfschiffes. Um 22 Uhr New Yorker Zeit, also eine Stunde vor Abfahrt, waren bereits alle 52 Passagiere an Bord.

Neuschnee in den Bergen. Der starke Temperaturrückgang, der am Donnerstag eingetreten ist, hat in den Bergen des Alpengebirges zu Folge gebracht. Bis zu 1500 Meter hinab sind die Berge mit Neuschnee bedeckt.

Passito, feurig, ital. Dessertwein, 22% Vol.
p. Liter lose im Anbruch Mf. 1.20
Karl Bender, Weinhandlung

Wer inseriert
der hat Absatz

Wer Absatz hat, hat Auswahl
Wer Auswahl hat, führt das Neuste
Wer das Neuste führt, ist leistungsfähig
Wer leistungsfähig ist, kann billig verkaufen
Wer billig verkauft,

hat die Kundschafft!

Ortsfachgruppe Ziegenzüchter Spangenberg sucht zum 1. Juni 36 einen tüchtigen

Bockhalter
Invalide bevorzugt. Zu melden bei Georg Weiß, Unterstraße 216.

Losholz 1936.

Die Verlosung findet am Dienstag, den 26. Mai 1936, im Rathaus (Ratskellerwirtschaft) statt und zwar für die Einwohner mit den Buchstaben:

A-H von 8-10 Uhr.
J-R von 10-13 Uhr.
S-Z von 15-17 Uhr.

Für die zum Bezug des Losholzes berechtigten Einwohner, die am Termin nicht erscheinen, wird das Los von hier gezogen.

Die Ausgabe der Losholzzettel findet sofort und zwar nur gegen Barzahlung statt.

Spangenberg, den 23. Mai 1936.

Der Bürgermeister:

Fenner.

3 Pferde ersetzt

DIESEL-Deuliewag der Sparsam **K. KNIERIM** **13**
SCHLEPPER STÄNDPLATZ und spart täglich 5.00 RM.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 24. Mai 1936

Graudi

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höhndorf
Mittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfleife:

Mittags 1 Uhr: Pfarrer Höhndorf
Kirchliche Vereine

Sonntag Abend 8 Uhr: Evangel. Frauenhilfe im Süden
Dienstag abends 8 Uhr: Ev. Jugendchor im Süden